

Die Concessionen, welche Oesterreich den Ungarn gemacht, waren bedeutend, die große Majorität nahm sie mit Freuden an, und als ich selbst nach einer zwanzigjährigen Verbannung mein Vaterland Mitte September 1867 wieder sah, überzeugte ich mich, daß die große Majorität der Ungarn mit ihrem Monarchen aufrichtig versöhnt war. Bald darauf ging ich nach Constantinopel und von da nach Belgrad.

In dieser letzteren Stadt traf ich bei dem Consul Italiens, dem Chevalier Slovaco, den preussischen Consul Herrn Kobaveau und den Präsidenten des serbischen Senates, Herrn Marinovic. Es wurde ein politisches Gespräch geführt. Während desselben sagte der preussische Consul, indem er sich an Herrn Marinovic wandte, daß Serbien sich energisch rüsten solle, um bei der ersten günstigen Gelegenheit die Donau und die Save zu überschreiten, Croatien, die Backa und das Banat zu nehmen und den Preußen, die über Böhmen nach Wien rücken würden, zu Hilfe zu kommen, während andererseits die Russen vorrücken würden.

Ich meinerseits bemerkte Herrn Kobaveau, daß seine Worte viel zu denken gäben, und daß es den Anschein habe, als habe man in Berlin das Programm des Krieges seit 1866 gründlich geändert. Der preussische Consul versuchte nun allerdings seinen Worten einen anderen Sinn unterzulegen, verwickelte sich aber dabei immer mehr. Als ich mit dem Präsidenten des serbischen Senates allein war, versicherte mich Herr Marinovic, daß sich Serbien nie durch preussische Luftschelungen zu so gewagten Unternehmungen hinreißen lassen würde, zumal den Serben viel daran gelegen sei, mit Ungarn in Freundschaft zu bleiben.

Ich bemerkte darauf, daß das Interesse beider Länder: Ungarns und Serbiens, es verlange, daß sie in der größten Harmonie bleiben, und daß ich den glücklichen Zufall segnen müsse, welcher mir so eben ein Stück der preussischen Pläne enthüllt habe, die mich von allen meinen preussischen Sympathien gründlich abzubringen geeignet wären.

Nach einer Rückkehr aus dem Oriente erzählte ich im October 1867 diesen Vorfall, den ich nach meiner Gewohnheit in meine Notizen eintrug, einigen Freunden und Landsleuten.

Ich hatte keine Absicht, von allem dem zum Publicum zu sprechen, da ich aber sehe, daß Eure Excellenz durch die Enthüllungen, welche von Ihrer Seite ausgegangen sind, und insbesondere durch die Veröffentlichung des Venedictischen Vertrages, sich als ungeschuldig vor der Welt hinzustellen suchen, so erachte ich es für einen ehrlichen Krieg, wenn ich Eure Excellenz diese kleinen Erinnerungen durch dieselbe Deffentlichkeit zufende, an welche Eure Excellenz appellirt haben.

Ungarn wünscht glühend, Deutschland frei und groß zu sehen, aber Ungarn wird sich durch Preußen, den intimen Freund Rußlands, nicht verwirren lassen. Bei der ersten Drohung werden sich die Ungarn, sowie am Tage der Gefahr unter Maria Theresia, um ihren Monarchen scharen, um das Vaterland zu verteidigen.

Stefan Türck.

Der große Kampf Europas.

Als Ergänzung des oben veröffentlichten Schreibens läßt General Türck im „Tagblatt“ den folgenden Artikel abdrucken:

„Es ist ein tiefbetäubendes Schauspiel, zu sehen, wie zwei große, hochgebildete Nationen alle ihre Kräfte aufbieten, um sich gegenseitig zu zerfleischen. Nachdem aber der Ausbruch dieses furchtbaren Krieges nun einmal nicht zu verhindern gewesen, so sollte nunmehr mit allen Kräften dahin gewirkt werden, daß er wenigstens der letzte bleibe, der Europa verwüstet. Dieser Kampf selbst kann noch zum allgemeinen Segen werden, wenn es gelingt, ihn zur Herstellung eines gerechten und dauerhaften Gleichgewichtes innerhalb der europäischen Völkerfamilie hinzuleiten. Dazu aber bedarf es einer muthigen, entschlossenen Politik.“

Wie wissen, daß Preußen und Rußland nur darauf trachten, sich in das Habsburgische Reich zu theilen. Wer noch daran zweifeln wollte, der möge sich Gewißheit darüber verschaffen aus den Schriften des Generals Fabejew. Wenn ein russischer General in russischen Zeitungen unter russischer Censur die Nothwendigkeit der Vernichtung des österreichisch-ungarischen Reiches auseinandersetzt, so will das nichts Anderes sagen, als daß der Czar im Begriffe steht, uns den Krieg zu erklären; hunderttausend Russen stehen bei Warschau, und die russische Armee soll dort auf zweihunderttausend Mann gebracht werden, sechzigtausend Russen stehen am Pruth.

Der Czar telegraphirt dem König von Preußen: „Führen Sie alle Ihre Truppen an den Rhein; ich versichere Sie der österreichischen Neutralität.“

Sollen wir geduldig abwarten, bis uns der geduckte Stahl das Herz durchbohrt? Oder sollen wir handeln, so lange es noch Zeit ist?

Die Thatsache ist für uns der Tod.

Die Antwort Oesterreich-Ungarns an die provocirende Haltung Rußlands muß die Forderung der Sicherstellung Polens sein, verbunden mit der categorischen Erklärung, daß keinerlei Einmischung Rußlands in die Geschichte des Orients geduldet werde, dessen Völkern es anheim gegeben bleibe, in freier Selbstbestimmung ihre Zukunft zu gestalten.

Seit Langem schon beobachte ich die Anschläge Rußlands und bereits am 11. März im Jahre 1868 sprach ich mich darüber im nachstehenden Memorandum aus, welches ich mehreren ungarischen und sonstigen politischen Männern gab:

„Ungarn, welches kürzlich seine Freiheit und seine nationale Regierung wiedergewonnen, hat damit noch keineswegs seine Zukunft gesichert. Das von ihm seit den letzten Jahren so energisch verfolgte Werk der inneren Reorganisation ließ ohne Unterlaß auf die verstecktesten Gegenwirkungen des mostowitschen Panstabilismus, und nur absichtliche Blindheit konnte sich der Thatsache verschließen, daß die russische Propaganda in bedrohlicher Weise um sich greift.“

Die Zeit ist gekommen, unsere Lage ernst zu erwägen, uns klar zu werden über die Aufgabe, welche sie uns stellt, sowie über die Maßregeln, welche sie zu ergreifen gebietet.

Rußland kennt keine Kraft. Es zählt heute 80 Millionen Seelen und verfolgt ohne Raht, noch Erbarmen das Werk der vollständigen Russification Polens. Dießs Hebräerwort der Polen, wie bedrängt und zerrissen auch im Innern hielt trotzdem während achtzig Jahren den siegreichen Czarismus in Schach; selbst mit dem russischen Bajonet auf der Brust, erfüllte es noch treu seine providentielle Aufgabe als Damm gegen die Ueberfluthung Europas durch die asiatische Barbarei. Heute, wo es erschöpft, zertreten, barmherzig, vermag dieses Märtyrervolk der brutalen Gewalt keinen Widerstand mehr entgegen zu setzen.

Wenn wir nicht abwarten wollen, bis Rußland über den Leib der Habsburgischen Dynastie und Ungarn seinen Weg in das Herz Europas und bis an die Gasse der Adria nimmt, wenn wir unsere Freiheit und Civilisation retten wollen, so ist es an der Zeit, unsern unerschütterlichen Entschluß zu erklären, daß Oesterreich Ungarn keine heiligere Aufgabe erkennt als die, sich jeder weiteren Ausdehnung der russischen Macht entgegenzustellen und diese in ihre berechtigten Grenzen zurückzuweisen. Alle europäischen Mächte müssen hierbei zusammenwirken, und zwar ohne Verzug, denn jedes Zögern kann nur dazu dienen, den Erfolg zu erschweren.

Während Rußland durch seine geheimen Umtriebe uns hindert, unsere Regierung auf Grund der bestehenden Verfassung zu befestigen, verstärkt es nach allen Seiten hin seine Kräfte und schreitet vorwärts auf sein unverrückbares Ziel. Wenn heute noch seine Seemacht vergleichsweise schwach ist, kann sie binnen Kurzem impotent, ja furchtbar sein; seine Eisenbahnen, wenn auch jetzt noch unvollendet, werden bald ein Netz bilden, welches seine gewaltigen Kräfte für die Offensive, wie für die Defensivseite noch verdoppelt.

Der Kampf gegen Rußland ist ein Kampf der Selbsterhaltung, der Civilisation, und sein Hauptziel muß die Wiederherstellung Polens sein.

Wenn Europa dabei beharrt, mit gekrümmten Armen der systematischen Ausrottung dieser Nation zuzuschauen, so gibt es binnen wenig Jahren kein Polen, keinen Wall mehr gegen die Flut, die Alles zu verschlingen droht. Dann aber ist auch keine Aussicht mehr vorhanden, diesen zuletzt doch unvermeidlichen Kampf mit einiger Hoffnung auf Erfolg und mit der Sicherheit einer glücklichen Zukunft aufzunehmen.

Die russische Politik hat stets das Testament Peter's I. genau befolgt: „Polen in sich selbst schwächen durch Förderung der inneren Unruhen; im Falle von Schwierigkeiten mit den benachbarten Mächten, sie beruhigen, indem man mit ihnen theilt, sich vorbehaltend, die abgetretenen Theile stückweise wiederzunehmen.“

Heute prebt die mostowitsche Politik nach der Theilung der Türkei, Oesterreichs und Ungarns. Sie ist ohne Zweifel bereit, Denjenigen wieder einige Strecken abzulassen, welche ihr bei diesen Eroberungen behilflich sein wollen.

So haben wir denn nichts Drängenderes zu thun, als schleunigst unsere Wehrkraft zu organisiren und starke, zuverlässige Allianzen zu suchen. Das gleiche Interesse mit uns hat Frankreich, denn Napoleon's III. Thron ist gegründet auf den Willen der Nation und hat sich nie als Vertreter der freien Selbstbestimmung der Völker bewährt; das gleiche Interesse hat England, dessen manche Besitzungen bedroht sind; das gleiche Interesse hat Italien, dessen Abzugsgebiete im Orient liegen, und das gleiche Interesse hat vor Allem Deutschland, das sich von einem mostowitschen Garte nicht untkammern lassen kann.

In dieser europäischen Frage wird Preußen sich zu entscheiden haben, ob es eine wahrhaft nationale Politik, oder nur eine Hohenzollern'sche Hauspolitik

verfolgen will. Allein es liegt auf der Hand, daß wenigstens für Scandinavien, Holland, die Türkei, Oesterreich und Ungarn, die Zurückwerfung Rußlands geradezu eine Lebensfrage ist.

So lange dieser gordische Knoten nicht gelöst ist, gibt es keine Möglichkeit, jene ungeheueren Heere zu vermindern, deren Unterhaltung die Völker erschöpft. Das geistige und materielle Wohlfühlen wird stets leiden und die Freiheit nie einer festen gesicherten Grundlage sich erfreuen.

Stefan Türck.

Militärisches.

Wien, 6. August.

Die in den letzten Tagen verbreiteten Nachrichten über allerlei militärische Vorsichtsmaßregeln, die seitens des Kriegsministeriums angeblich getroffen wurden, werden von officiöser Seite als Uebertreibungen erklärt. So heißt es in der „Tages-Presse“:

„Von einem definitiv gefaßten Beschlusse, die Einmünie und Exerces zu befestigen, kann keine Rede sein. Bekanntlich existirt in den maßgebenden militärischen Kreisen eine starke Partei, die nicht nur für die weitgehendste Befestigung der obgenannten Operationslinien, sondern noch anderer wichtigen Punkte schwärmt. Wäre es doch dem Einflusse dieser Partei nach dem Jahre 1866 fast bei einem Paare gelungen, die Reichshauptstadt, die sich eben erst ihrer lästigen Befestigungs-Umarmung entledigt hatte, mit einem die Interessen Wiens tief bedrohenden Festungsnetz zu umgeben. Dem energischen Einschreiten des Wiener Gemeinderathes, sowie dem einmüthigen Verdammungsurtheil der öffentlichen Meinung gelang es damals, diese Gefahr von der Residenz abzuwenden. Nichtsdestoweniger hat die erwähnte Militärpartei ihre Bemühungen um die Befestigung der anderen von ihr vorgeschlagenen Objecte nicht aufgegeben. Die äußerst knappen Geldmittel, welche die Delegationen dem Kriegsminister für den Heeresaufwand zur Verfügung stellen, bestimmen die maßgebenden Persönlichkeiten jener Partei, von der Vorlage der Befestigungsprojekte an die Delegationen abzusehen. In dem Momente, wo nun Oesterreich unter Beachtung des Principes der aufmerksamen Neutralität alle jene Vorkehrungen treffen muß, welche das Reich in den Stand setzen können, von den Ereignissen nicht überrascht zu werden, ist wohl nichts natürlicher, als daß die Hauptrolle der erwähnten militärischen Partei mit ihren Befestigungsprojecten wieder hervortreten. Das Kriegsministerium hat dieselben auch insofern seiner Würdigung unterzogen, als es die Durchführung der Vorarbeiten genehmigte und bereits anordnete. Darüber hinaus ist man noch nicht gekommen. Die wirkliche vollständige Befestigung der genannten Objecten bedürfte auch, da sie größere, im Budget nicht eingestellte Summen erfordern würde, die Zustimmung des Ministerrathes, an welchen diese Frage bis jetzt noch in keiner Weise herangetreten ist.“

Desgleichen sagt die alte „Presse“: „Es handelt sich hier meistens um Projekte, die von competenten militärischen Kreisen als notwendige oder wünschenswerthe Ergänzungen des ganzen Defensiv-Systems der Monarchie in Verhandlung gezogen worden sind, über ihre tatsächliche Ausführung ist aber noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt. Dies gilt insbesondere von den ansehnlichen Einfuhr-Befestigungen, zu welchen die Genie-Officiere derzeit öfters der technischen Vorarbeiten wegen commandirt wurden.“

Am tliche s.

Der „B. P. K.“ veröffentlicht heute folgende a. h. Er nennungen:

„Ueber Vorlage Meines ungarischen Ministerpräsidenten enthebe ich hiemit Eduard Cesch seines Amtes als k. Commissär für die Stadt und das Comitats Fiume, gestatte seine Rückveretzung in den früheren Ruhestand und verleihe ihm, in Anerkennung der während seines Wirkens als k. Commissär geleisteten treuen Dienste, taylorfrei das Ritterkreuz Meines St. Stefan-Ordens, indem ich in letzterer Beziehung die Kanzlei Meines genannten Ordens gehörig verständige.“
Schönbrunn, 29. Juli 1870.

Franz Josef m. p.

Graf Julius Andrássy m. p.

Ueber Vorlage Meines ungarischen Ministerpräsidenten erneure ich hiemit den Grafen Josef Richy zum Gouverneur der Stadt Fiume und des ungarisch-croatischen Vitorales.
Schönbrunn, 29. Juli 1870.

Franz Josef m. p.

Graf Julius Andrássy m. p.

Se. k. u. apostolische k. Majestät geruhen zu gestatten, daß in Temesvár auf Grund des mit der Stadtgemeinde abgeschlossenen Vertrags eine Staats-Ober-Realschule errichtet werde, und haben unter Einem zum Director an derselben den Stuhlweissenbur-

ger Realschul-Director Franz Fülöp allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Unterrichtsminister hat den Franz Jordan vom provisorischen zum ordentlichen Zeichenlehrer am Nagy-Károlyer katholischen Gymnasium; ferner die Grandbesitzer Grafen Isidor Nyáry, Ioan Ratoşky und Alois Velics, den Advocaten Franz Csépeşany und den Comitatsgerichts-Beisitzer Ludwig Lehoczky zu ordentlichen, dann den Szucsaner Pfarrer Jof. Paulovics, den Advocaten Sim. Buljovskly und den Comitats-Physicus Dr. Joh. Haas zu Ehrenmitgliedern des Verwaltungsraths der Anfangs October in Zuhoráralja zu eröffnenden Staats-Lehrerpräparandie ernannt.

(Versehung.) Johann Veran, ungarischer Honvéd-Hußaren-Derleutnant, wurde in seinen früheren provisorischen Ruhestand bei der Armee zurückverlegt.

Der Cultus- und Unterrichtsminister hat in Bezug auf den niederen medicinisch-chirurgischen Curs folgende Verordnung erlassen:

1. Der sogenannte bürgerliche chirurgische Lehrcurs an der Pester Universität und am Claufenburger medicinisch-chirurgischen Institut wird mit dem gegenwärtigen Schuljahr 1869-70 geschlossen, insofern nämlich neue Hörer nicht mehr aufgenommen werden. Diejenigen Studierenden, welche den Curs bereits begonnen haben, können ihre Studien auf die bisherige Weise fortsetzen und erhalten auch ein entsprechendes Diplom.

2. Vom Schuljahre 1870 angefangen, werden für den niederen medicinischen Lehrcurs blos solche Individuen aufgenommen, welche bereits ihr 16. Lebensjahr zurückgelegt, mindestens 6 Gymnasial- oder Realschulclassen mit gutem Erfolge absolviert oder über diese Classen an einem der Pest-Djener Gymnasien (oder Realschulen) eine Privatprüfung abgelegt haben. Die Realschüler müssen aus dem Lateinischen ein besonderes Zeugniß beibringen oder die Kenntniß desselben durch eine Privatprüfung nach der vorhergehenden Bestimmung beweisen.

3. Dieser niedere medicinische Curs dauert auch in Zukunft vier Jahre, die Reihenfolge und Stundenzahl der Studien bleibt obligat, die Hörer bezahlen, wie bisher, für die obligaten Lehrgegenstände nichts und haben jährlich Prüfung abzulegen; nach erfolgter Beendigung des Curses werden sie auf Grundlage von Rigorosen, deren Modus später festgestellt wird, durch ein, ihrer Ausbildung entsprechendes Diplom zur ärztlichen Praxis ermächtigt.

4. Die Vortragssprache wird auch in diesem niederen medicinischen Lehrcurs die ungarische sein und zwar für die Erstjährigen vom Schuljahre 1870-1, für die Zweijährigen von 1871-2, für die Drittljährigen von 1872-3 und für die Viertljährigen, das ist für den ganzen Curs, von 1873-4 angefangen.

Der Unterrichtsminister erläßt eine Verordnung in Betreff der Notification von an fremden Universitäten erlangten Medicinae-Doctors-Diplomen.

Der Unterrichtsminister gibt bekannt, daß in Folge des Krieges die Entsendung von Volksschullehrern auf 5-6 Wochen heuer unterbrochen bleibt, die Entsendung der Seminarprofessorencandidaten aber vorläufig unentschieden bleibt.

Tagesneuigkeiten.

Waffenübungen der Honvéds. Ueber specielle Verordnung des Herrn Erzherzog Jofef haben sämtliche Reservisten, welche in den Jahren 1869 und 1870 zur Honvédarmee überfetzt wurden (jene der Marine-Infanterie ausgenommen), allsogleich zur Waffenübung einzurücken.

Der Einlösungstermin für die alten Sechser ist laut eines im Amtsblatte veröffentlichten Erlasses des Finanzministers bis zum 31. August verlängert worden, bis zu welchem Tage die alten Sechser bei sämtlichen Staatscassen nicht allein an Zahlungsschatz anzunehmen, sondern auch auf Verlangen einzuwechseln sind. Vom 1. September angefangen, werden diese Sechser nur bei der k. ungarischen Central-Staatscasse angenommen, respective eingewechselt, und zwar bis zum 30. September. Von diesem Tage angefangen hört die Verpflichtung des Staates im Sinne des 24. G. Art. 1870, die alten Sechser einzulösen, auf, und tritt dann die Verordnung des Gesetzes ins Leben, nach welcher diese Scheidemünzen vom 1. October angefangen nur nach ihrem inneren Silberwerth bei den k. ung. Münzprägestätten angenommen werden.

Das Velocipède im Kriege. Dänische Velocipèdisten ersten Ranges haben ihre Dienste dem französischen Generalsstabe angeboten. Ihre Functionen bestünden darin, als Ordennenzen, fliegende Posten u. s. f., besonders während einer Schlacht Befehle und Nachrichten den verschiedenen Corps zu überbringen.

Das Testament Napoleons. In Madrid wird eine Druckstift verkauft, welche das

von Napoleon vor seinem Abzuge zur Armee verfaßte Testament in folgender, etwas unglaublicher Form mittheilt: „Wenn Frankreich siegt, wird Preußen in seine früheren Grenzen zurückgewiesen und der deutsche Bund unter Oesterreichs Führerschaft gestellt. — Hannover und die anderen deutschen Kleinstaaten werden in jener Form wieder errichtet, wie sie vor dem Prager Frieden bestanden haben. — Frankreich erhält die Rheinprovinz als Belohnung der Wiederherstellung des deutschen Bundes, für dessen Erhaltung es Sorge tragen wird. — Man wird mit Polen und Rußland über die Unabhängigkeit Polens unterhandeln; Polen wird sich in monarchischer Form unter einem Bonaparte constituiren. — Da die belgische Nationalität mit dem französischen Kaiserreiche unvereinbar ist, wird Belgien von Frankreich annektirt, König Leopold auf den bayerischen Thron gesetzt und die bayerische, nun mit Preußen alliirte Dynastie auf diese Weise unschädlich gemacht. — Man wird Rußland als Ersatz für das ihm abgenommene Polen die Donaufürstenthümer überlassen, Rußland dagegen wird die Türkei respectiven und seinen Absichten auf Constantinopel entsagen. — Die Politik Rom gegenüber wird von den Umständen abhängen. — Den spanischen Thron wird Prinz Alfonso von Bourbon einnehmen, wenn Niemand dessen Legitimität bestreitet. Frankreich erhält die Balearen, um dem von England durch den Besitz Malta's und Gibraltars gewonnenen Uebergewicht die Spitze zu bieten. — Spanien erhält Portugal. — An die Spitze Frankreichs wird ein Regierungsrath gestellt, der aus der Kaiserin, zwei Prinzen von Geblüt, zwei Marschällen, zwei Senatoren und zwei Deputirten zu bestehen und bis zum 20. Lebensjahre Napoleons IV. zu amtiiren hat.“

Wiener Lloyd.

Wien, 5. August.

Die heutige Nummer der „Wiener Zeitung“ bringt über die Verkehrsverhältnisse, wie sie durch die kriegerischen Ereignisse sich gestaltet, die folgende Mittheilung:

Die von der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer bei Ausbruch des französisch-preussischen Krieges unternommenen Schritte, um dem Handelsverkehre Oesterreichs mit und über England für die durch den Krieg gestörte Route über Deutschland mittelst Herstellung einer regelmäßigen Schiffsahrtsverbindung zwischen Triest und den englischen Häfen einen schnellen Ersatz zu verschaffen, haben bereits zu nützlichen Erfolgen geführt. Englische Rheeder wendeten dem Wege über Triest eine erhöhte Aufmerksamkeit zu und der österreichische Lloyd wird am 6. v. M. seine erste regelmäßige Fahrt von Triest nach England stattfinden lassen. Ebenso werden von mehreren Triester Speculationshäusern Circulare versendet, worin sie ihre Vermittlung für Export- und Importsendungen über Triest nach Großbritannien, Holland u. s. w. anbieten.

Soll jedoch der Seeweg über Triest dem Verkehrsverkehre Oesterreichs und seiner Nachbarstaaten in der erwünschten Weise von Nutzen sein, so genügt die Einrichtung einer regelmäßigen Verbindung von unserem Haupthafen nach den englischen Seepfählen für sich allein noch nicht. Um die Kosten der längeren Landfracht möglichst zu vermindern und dadurch zugleich auf die Dauer eine Concurrenz dieser Route mit den Handelswegen über Deutschland zu ermöglichen, müssen auch die Eisenbahnfrachttarife dafür thunlichst ermäßigt werden.

Bekanntlich hat sich die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer auch in diesem Sinne an die österreichischen Bahnerverwaltungen gewendet und es sind ihr diesfalls bereits von der k. k. priv. Südbahngesellschaft wie von der Kaiser-Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahngesellschaft befriedigende Zusicherungen ertheilt worden.

Die Direction der Südbahn macht auf jene Routen aufmerksam, welche die gestörten Verkehrsverbindungen zwischen Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Belgien, Holland und der Schweiz zu ersetzen geeignet sind, mit der Versicherung, daß sie Alles anbiete, damit unser Handelsverkehr mit dem Auslande keine Unterbrechung erleide. Außerdem sprach die genannte Direction ihre Bereitwilligkeit aus, für den directen Verkehr zwischen Triest und Venedig dieselben ermäßigten Frachttarife anzuwenden, wie in dem seit December vorigen Jahres bestehenden directen Verkehre mit Liverpool.

Die Direction der Kaiser-Ferdinands- und der mährisch-schlesischen Nordbahn hebt hervor, daß für die entsprechende Verbindung zwischen Triest und den norddeutschen Handelsplätzen zum Theile bereits durch sehr ermäßigte Tarife für den directen Verkehr zwischen Breslau, Wörrgauerth und Stettin einerseits und Triest andererseits vorgesorgt sei. Wegen Erhebung directer Tarife von Hamburg, Berlin, Leipzig, Dresden via Bodenbach nach Triest und umgekehrt, auf

Basen billiger Grandtaren Schweden die Verhandlungen mit den beteiligten Bahnerverwaltungen, und es dürften dieselben demnächst zum Abschlusse gelangen. Endlich ist es im Werke, zwischen Triest und den wichtigeren inländischen Handels- und Industriepfählen directe Tarife anzustellen, zu welchem Behufe Vertreter der beteiligten Eisenbahngesellschaften am 8. v. M. in einer Conferenz bei der Südbahngesellschaft zusammentreten werden. Es wird sodann mit dem österreichischen Lloyd wohl ohne Schwierigkeit ein Modus zu vereinbaren sein, welchem gemäß die Güter von der ursprünglichen Aufgabestation nach den Bestimmungsorten direct werden expedirt werden können.“

Wien, 6. August Getreidegeschäft. Wir hatten auch heute eine recht spärliche Zufuhr in Weizen, der Umsatz erreichte etwa die Höhe von 15 000 Meßen und blieben die Preise behauptet. In anderen Körnern wurde sehr wenig zu behaupteten Preisen gehandelt.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Verkäufe:

Weizen, alt Theiß 1600 Mz. 85 1/2 pfd. kornschüssig a fl. 6.15 600 Mz. 84 1/2 pfd. a fl. 5.80, 200 Mz. 84 1/2 pfd. a fl. 5.85, 1100 Mz. 86 pfd. a fl. 6.25, neu 1000 Mz. 87 pfd. a fl. 6.10, neu 800 Mz. 87 pfd. a fl. 6.10, neu 500 Mz. 86 1/2 pfd. a fl. 6, neu 2000 Mz. 86 pfd. a fl. 5.65 pr. 15. August lieferbar, neu 1500 Mz. 85 pfd. a fl. 5.40 pr. 15. August lieferbar, neu 350 Mz. 86 pfd. a fl. 5.95, 800 Mz. 83 pfd. a fl. 4.70, alt Weizenburger 400 Mz. 87 pfd. a fl. 6.45, 200 Mz. 86 pfd. a fl. 6.45 per Zeit, Bahnhof Ofen. Alles per Zolcentner. Roggen 1000 Mz. 78 1/2 pfd. pr. Cassa und per nächste Woche.

Wiener Fruchtbörse vom 6. August. An der heutigen Fruchtbörse kam es bei dem empfindlichen Mangel an effectiver Waare nur zu geringen Umsätzen und bedang Weizen, von dem nur 30,000 Mz. umgingen, in alter Waare 40 kr., in neuer Waare 20 kr. über letzte Samstagspresse. Auch Korn war um 20 kr. höher gehalten. Gerste blieb bei reservirter Haltung der Brauer, sie sich noch nicht am Einkaufe beteiligen, unverändert. Mais steigend, Hafer sehr fest auf lektwöchentlichem Schlussnotiz. Mehl, in seinen Sorten vernachlässigt, bedang für die geringen Weizen- und Kornmehle einen halben Gulden mehr.

Man notirte: Weizen Banater 87 1/2 pfd. alt ab Raab fl. 6.40, Maros 87 1/2 pfd. alt ab Raab fl. 6.40, slovak. 87 pfd. neu ab Neuhäusel fl. 5.40, Oedenburg 88 pfd. neu ab Jellitzdorf fl. 5.70, Preßburger 87 pfd. fl. 5.80, Maros 87 pfd. alt ab Raab fl. 6.33, 87 pfd. fl. 6.30, Korn slovak. 80 1/2 pfd. ab Neuhäusel fl. 3.75, ung. 79 1/2 pfd. ab Floridsdorf für Aug. fl. 3.90, slovak. 81 1/2 pfd. neu ab Floridsdorf fl. 4.10, Gerste slovak. 72 1/2 pfd. ab Wien fl. 3.25, Mais Banater 82 pfd. ab Wien fl. 3.70 pr. Meßen, Hafer ung. in transitio 44 1/2 pfd. alt ab Wien fl. 3.50 bis 3.90.

Wiener Börse vom 6. August. Die Börse eröffnete an die gestrigen Course anknüpfend, Creditactien 218 1/2, Anglo 182 1/2, Lombarden 181 1/2, Franco 80, Tramway 145 1/2, Carl Ludw. 210 1/2, Baubank 50 1/2, Napoleons'cor 10 53 1/2.

11 Uhr. Bei stilltem Verlaufe verflauten die Course, und man notirte: Creditactien 217 1/2, Anglobank 181, Lombarden 180 1/2, Francobank 80, Tramway 144, Carl Ludwig 210, Nap. 10 54 1/2.

12 Uhr. Fest. Creditactien 217 1/2, Anglo-Austria 180 1/2, Tramway 143, Lombarden 181, Carl Ludwig 210, Nap. 10 55 1/2, Franco 80, Baubank 50 1/2.

12 Uhr. Geschäftlos. Creditactien 218, Anglo-Austria 182, Tramway 143, Rente 52.50, Silberrente 61 60, Baub. 50.

11 Uhr. Fester. 1860er Lose 86, 1864er Lose 101 1/2, Creditactien 218 1/2, Anglobank 182 1/2, Tramway 143 1/2, Lomb. 179, Carl Ludwig 209 1/2, Napoleons'cor 10 52 1/2, Franco 80 1/2, Baub. 49 1/2.

Erklärungscurse: Creditactien 218.75, Lombarden 180.25.

1 Uhr. Feste. Creditactien 219 1/2, Anglo-Austria 183 1/2, Tramway 144, Lombarden 180 1/2, Carl-Ludw. 211, Nap. 10 53, Franco-Austria 80 1/2, Baub. 50 1/2.

1 1/2 Uhr. Die Börse schließt fester. Gerüchte verschiedener Art finden keine Bestätigung und bezogen sich die meisten Telegramme nur auf schon bekannte Vorgänge. Der Umsatz war heute minder lebhaft; doch bleiben Anglo öst. und Creditact. nach flauen Eröffnungscursen um fl. 2-3 höher als gestern. Uienbank waren dagegen um fl. 4-5 billiger. Eisenbahnactien wenig veränd., größtentheils etwas matter; auch Donauampfschiffe um fl. 4 niedriger.

1 1/2 Uhr. Creditactien 220, Anglobank 185, Napoleons'cor 10.53.

Redaction, Druck und Verlag von H. Goldschneider, Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Notierungen der Wiener Börse vom 6. August.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like 'Ung. Eisenbahn-Anst. A 120 fl.', 'Ung. Kredit-Anst.', 'Ung. Staatsbank', etc.

Table with columns for various goods and prices. Includes entries like 'Ung. Eisenbahn-Anst.', 'Ung. Kredit-Anst.', 'Ung. Staatsbank', etc.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 6. August.

Table with columns for 'Staats-Anleihen' and 'Staatlose'. Includes entries like '100 fl. Rente', '100 fl. Rente', etc.

Table with columns for '5% Grundrenten-Obligationen'. Includes entries like 'Anleihe', 'Anleihe', etc.

Bank- und Industrie-Actien.

Table with columns for 'Bank- und Industrie-Actien'. Includes entries like 'Anleihe', 'Anleihe', etc.

Table with columns for 'Pfundbriefe'. Includes entries like 'Anleihe', 'Anleihe', etc.

Loterie-Effecten.

Table with columns for 'Loterie-Effecten'. Includes entries like 'Anleihe', 'Anleihe', etc.

Table with columns for 'Valuten'. Includes entries like 'Anleihe', 'Anleihe', etc.

Revisen.

Table with columns for 'Revisen'. Includes entries like 'Anleihe', 'Anleihe', etc.

Advertisement for Carl Polzer's Cassen-Fabrik u. Kunst-Schlosserei. Includes text about fireproof safes and contact information in Arad.

Advertisement for Herr J. G. Popp, pract. Zahnarzt in Wien. Includes text about dental services and contact information.

Arrest notice (Arresturtheil) regarding a public auction (Auktion) of a property in Arad. Includes details about the auction and the parties involved.

Advertisement for Rossu János, tanácsnok. Includes text about legal services and contact information.

Public notice (Arlejtési hirdetés) regarding a public auction (Auktion) of a property in Arad. Includes details about the auction and the parties involved.

Advertisement for Serail-Albums, featuring photographs and illustrations. Includes text about the quality and price of the albums.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off. Includes words like 'Das', 'ferem', 'lichten', 'neß', 'Bull', 'zugest', 'von', 'geste', 'in', 'diesem', 'gen', 'best', 'Franz', 'Schlus', 'trum', 'der', 'wäre', 'wä', 'geht', 'daß', 'und', 'nur', 'zuge', 'genü', 'wert', 'heilig', 'heit', 'glau', 'Nicht', 'sicht', 'der', 'wollte', 'jeber', 'Ber', 'nen', 'Treff', 'ihren', 'Un', 'den', 'sich', 'tel', 'bar', 'ber', 'nur', 'der', 'gen', 'ver', 'gen', 'ver', 'beiden', 'Ce', 'noch', 'fern', 'Un', 'geföhle', 'un', 'heiß', 'voll', 'nach', 'Pa', 'Haupt', 'stad', 'Ech', 'o', 'gefu', 'ab', 'wie', 'ge', 'gen', 'Die', 'welch', 'de', 'um', 'die', 'g', 'des', 'erru', 'daß', 'die', 'ist', 'ihnen', 'Mac', 'Drei', 'figer', 'ersten', 'Va', 'Er', 'legte', 'des', 'Tage', 'Gala', 'Unit', 'in', 'das', 'schöne', 'st', 'dem', 'bunte', 'genug', 'W', 'laster', 'aus', 'Bö', 'st', 'fa', 'zu', 'betrad', 'jungen', 'W', 'am', 'Grab', 'er', 'werde', 'fragen', 'Unse', 'misch', 'in', 'sich', 'gestalt', 'und', 'Koh', 'net', 'kaum', 'doch', 'so', 'gr', 'rinnen', 'we', 'Blicke', 'des', 'linge', 'ver', 'daß', 'er', 'es', 'Ver', 'heit', 'zum', 'Er', 'idealen', 'G', 'ner', 'a', 'la', 'Wic', 'Erz', 'ber', 'g', 'enden', 'et